

Friedrich-Ebert-Stiftung
Workshop „Zukunft der Infrastrukturfinanzierung“
Berlin, 23.02.2015

Öffentliche und private Kapitalbereitstellung und Eigentümerschaft im Infrastrukturbereich

Grundlegende (institutionen-)ökonomische Erkenntnisse und Anwendungen auf aktuell diskutierte Fragestellungen

Prof. Dr. Thorsten Beckers
Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer (FÖV)
sowie TU Berlin, Fachgebiet Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik (WIP)

Hinweis: Dieser Vortrag basiert auf gemeinsamen Forschungsarbeiten mit Andrej Ryndin, Tim Becker, Nils Bieschke und Johannes Heurich sowie weiteren wissenschaftlichen Mitarbeitern von TU Berlin-WIP

- **Personen: Thorsten Beckers plus derzeit 12 wissenschaftliche Mitarbeiter / Doktoranden (+ 2 externe Doktoranden)**
- **Infrastruktursektoren: Verkehr, Energie, Wasser- und Abfallwirtschaft, (Telekommunikation) / Telematiksysteme, Öffentlicher Hochbau**
- **Institutionenökonomische Analysen (als Hauptforschungsgebiet)**
 - Bereitstellung (Kapazitätsplanung / Investitionsentscheidungen, Bepreisung, Koordinations- / Standardisierungsfragen) und Finanzierung
 - Leistungserstellung (Make-or-Buy, KBV vs. PPP, Kapital als Anreizinstrument, ...) und dabei auch Fragen der Verwaltungsorganisation
- **Angewandte Forschung**
 - Analysen basieren (in erster Linie) auf Erkenntnissen der Institutionenökonomik (insb. NIÖ) sowie weiterer Theorien, mit denen die Auswirkungen des Rückgriffs auf bestimmte Institutionen prognostiziert werden können (Industrieökonomik, Auktionstheorie etc.)
 - (Möglichst) explizite Herausarbeitung und Darstellung der angewendeten Untersuchungsansätze im Hinblick auf die Gewährleistung intersubjektiver Nachvollziehbarkeit
 - Verständnis für Charakteristika von Transaktionen, Akteuren und Märkten sowie den institutionellen Rahmen von hoher Bedeutung → oftmals Kooperationen mit Technikern / Ingenieuren und Praktikern sowie Juristen
 - Forscher, auf deren grundlegende Arbeiten umfangreich zurückgegriffen wird: Williamson und Ostrom sowie Hayek (zentrales Wissen, dezentrales Wissen [zu beachten: mit / ohne Ortsbezug])
 - Oftmals hohe Bedeutung des Wissensstandes hinsichtlich technisch-systemischer Fragen zum einen sowie hinsichtlich der Auswirkungen der Anwendung bestimmter Institutionen zum anderen für die Analyseergebnisse

Forschungs- und Projekterfahrungen von TU Berlin, WIP, Arbeitsgruppe Infrastrukturökonomie und -management (1/5)

BACK UP

- Dezentrale Beteiligung an der Planung und Finanzierung der Transformation des Energiesystems (DZ-ES), BMBF, 2013 - 2016, Partner: Prof. Dr. Oscar W. Gabriel (Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer (FÖV)), Prof. Dr. Michael Rodi (Universität Greifswald - Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht) und Prof. Dr. Jürgen Kühling, LL.M. (Universität Regensburg, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Immobilienrecht, Infrastrukturrecht und Informationsrecht), Kanzlei Becker Büttner Held (Dr. Christian Theobald), Becker Büttner Held Consulting AG
- Nachfrageorientierte Planung, effiziente Genehmigung, innovationsorientierte Vergabe und Finanzierung von Ladeinfrastruktur (PlaG-inn), BMVI, 2013 - 2016, Partner: Becker Büttner Held, Becker Büttner Held – Consulting, Carmeq GmbH, Choice GmbH, DLR (Institut für Verkehrsforschung), VMZ Berlin Betreibergesellschaft GmbH
- Alternativen zur Finanzierung des Ausbaus der Übertragungsnetze in Deutschland (AFUEN), Ministerium für Finanzen und Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg, Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen sowie Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie des Landes Thüringen, 2013, Partner: BET Büro für Energiewirtschaft und technische Planung GmbH, Kanzlei RAUE LLP, Prof. Dr. Jürgen Kühling (Professor für Öffentliches Recht, Immobilienrecht, Infrastrukturrecht und Informationsrecht an der Universität Regensburg), DIW Berlin (Prof. Dr. Dorothea Schäfer)
- Bewertung des Beitrags von Speichern und Pumpspeichern (PSP) in der Schweiz, Österreich und Deutschland zur elektrischen Energieversorgung - Teilstudie b ‚ökonomische Untersuchungsgegenstände‘, Bundesamt für Energie (Schweiz), 2013, Partner: Institut für elektrische Anlagen und Energiewirtschaft (IAEW) der RWTH Aachen (Prof. Dr. Albert Moser)
- Bereitstellung ökonomischer Expertise im Rahmen des Vergabeverfahrens für öffentliche Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge in Berlin, Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (indirekt) bzw. Kanzlei Becker Büttner Held (direkt, als Auftragnehmer von SenStadtUm und Auftraggeber im Rahmen eines Unterauftrags für TU Berlin-WIP), 2012 - 2013, Partner: Becker Büttner Held, Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (SenStadtUm)
- Effiziente Koordination in einem auf Erneuerbaren Energien basierenden europäischen Elektrizitätsversorgungssystem (EK-E4S), BMWi, 2013 -2016, Partner: : Institut für Klimaschutz, Energie und Mobilität (IKEM), Kanzlei Becker Büttner Held (Büro Brüssel)
- (Institutionen-)Ökonomische Analyse von Koordinationsproblemen bei sektorübergreifender Optimierung (Wasser-Energie) / Teilprojekt im Verbundvorhaben Potentialabschätzung und Umsetzung wasser-wirtschaftlicher Systemlösungen auf Quartiersebene in Frankfurt am Main und in Hamburg (netWORKS 3), BMBF, 2013 - 2016, Partner: ISOE, Difu, ABG FRANKFURT, Hamburger Stadtentwässerung AöR
- Reformbedarf und -modelle für den effizienten Ausbau und Betrieb der Elektrizitätsnetze im Rahmen der Energiewende (EE-Netz), Stiftung Mercator, 2012 - 2015, Partner: Öko-Institut, DIW Berlin

Forschungs- und Projekterfahrungen von TU Berlin, WIP, Arbeitsgruppe Infrastrukturökonomie und -management (2/5)

BACK UP

- Transparenz bei PPP-Vorhaben im Infrastrukturbereich – Eine ökonomisch-juristische Analyse, Hans-Böckler-Stiftung, 2012 - 2014, Partner: Prof. Dr. Jürgen Kühling (Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Immobilienrecht an der Universität Regensburg), Urbane Infrastruktur
- Integration von Erneuerbaren Energien und Elektromobilität in die Verteilnetze: Optimierung und Ausgestaltung von Kapazitätsallokationsmechanismen und Netzausbau (E3-VN), BMWi, 2012 - 2015, Partner: BET Büro für Energiewirtschaft und technische Planung GmbH
- Begleitforschung zur Ausgestaltung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Energiekonzepts der Bundesregierung, BMWi, 2012 - 2015, Partner: BET Büro für Energiewirtschaft und technische Planung GmbH
- Internationale Erfahrungen mit Kapazitätsinstrumenten für die Stromerzeugung, WWF Deutschland / European Climate Foundation, 2012
- Vertriebssysteme im ÖPNV und bei der Elektromobilität / Rahmenbedingungen für breiten Roll-Out von Mobilitätskarten-Lösungen: Effiziente Einbindung der Elektromobilität ins Verkehrssystem durch intermodale Informations-, Abrechnungs- und Vertriebssysteme (E3-VS), BMWi, 2013 - 2015, Partner: Prof. Dr. Jürgen Kühling (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Immobilienrecht, Infrastrukturrecht und Informationsrecht an der Universität Regensburg), KCW GmbH, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin (SenStadtUm), Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (vzbv), Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg (VBB), Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- Grundsätzliche Überprüfung und Weiterentwicklung der Nutzen-Kosten-Analyse im Bewertungsverfahren der Bundesverkehrswegeplanung, BMVBS, 2011-2013, Partner: TU Berlin-VSP, Intraplan Consult, PLANCO Consulting
- Ökonomische Analyse von Organisations- und Finanzierungsmodellen für Schnellladestationen / Combined Charging System: Entwicklung und Demonstration von Schnellladestationen (CCS), BMWi, 2013 - 2015, Partner: RWE Effizienz GmbH, Daimler AG, E.ON, Total Deutschland GmbH, TÜV Rheinland, Vattenfall Europe Innovation GmbH
- Plattformen, Provider und weitere Vertriebskonzepte im Kontext neuer Mobilitätsangebote / Vernetzte eMobilitätsdienste für B2B Kunden (VeMB), BMWi, 2012 - 2015, Partner: Bosch Software Innovations GmbH, Siemens AG
- eMERGE – Arbeitsschwerpunkt „Ökonomische Analyse halböffentlicher Ladeinfrastruktur für die Elektromobilität“, BMVI, 2012 - 2014, Partner: PTV AG, Prof. Dr. Michael Rodi (Professor für für Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht an der Universität Greifswald), Daimler AG, Fraunhofer Gesellschaft (FOKUS), RWE Effizienz GmbH, Universität Siegen, RWTH Aachen
- Organisationsmodelle für die Planung des Infrastrukturausbaus bei der Transformation des Elektrizitätssektors – Eine institutionenökonomische Analyse unter Berücksichtigung von Transparenz- und Akzeptanzaspekten (E-Plan), BMWi, 2011 - 2014, Partner: BET Büro für Energiewirtschaft und technische Planung GmbH, Kanzlei RAUE LLP

Forschungs- und Projekterfahrungen von TU Berlin, WIP, Arbeitsgruppe Infrastrukturökonomie und -management (3/5)

BACK UP

- Weiterentwicklung des Sektor-/Marktdesigns im Rahmen der Transformation des Stromsystems, BMWi, 2011 - 2013, Partner: Öko-Institut, IZES
- Ermittlung von Lebenszykluskosten und Vergleich verschiedener Beschaffungsvarianten im Hochbau unter Berücksichtigung institutionenökonomischer Erkenntnisse (LV-bau), BMUB, 2010 - 2014, Partner: IPS – Institut für Projektmethodik und Systemdienstleistungen, KVL Bauconsult GmbH
- Innovation und Koordination im europäischen (Schienen)Verkehr – Aufarbeitung des Forschungsstandes, TÜV Rheinland Consulting GmbH im Auftrag des BMVBS, 2011 - 2012
- metropol-E – Arbeitsschwerpunkt „Ökonomische Analysen zur Errichtung und Finanzierung von Ladeinfrastruktur im föderalen System unter besonderer Berücksichtigung der Einbindung in das lokale Verkehrssystem“, BMVI, 2012 - 2014, Partner: PTV AG, Prof. Dr. Michael Rodi (Professor für für Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht an der Universität Greifswald), Stadt Dortmund, RWE Effizienz GmbH, TU Dortmund – Lehrstuhl für Energiesysteme und Energiewirtschaft, TU Dortmund – Lehrstuhl für Kommunikationsnetze, ewald & günter Unternehmensberatung GmbH & Co. KG
- Analyse von Organisationsmodellen für die Wertstofftonne und Ausgestaltung eines Modells der Kommunalisierung in Verbindung mit zentralen Steuerungselementen, Verband kommunaler Unternehmen (VKU), 2011 - 2012, Partner: Prof. Dr. Georg Hermes (Professor für öffentliches Recht an der Universität Frankfurt/M.), Rechtsanwaltskanzlei Gruneberg
- Effiziente Anzelelemente und Koordinationsmechanismen in Bauverträgen im öffentlichen und privaten Hochbau, BMVBS, 2010 - 2013, Partner: Kanzlei HFK Heiermann Franke Knipp, KVL Bauconsult GmbH
- Forschungs-Information-System (FIS) - LOS 1 (Fachgebiet Integrierte Verkehrspolitik und -ökonomie, Verkehrsinfrastruktur, Verkehrstechnik, Demografie), BMVI, 2011 - 2014, Partner: Universität Karlsruhe - IWW
- Forschungs-Information-System (FIS) - LOS 4 (Fachgebiet Energie, Umwelt, Klima, neue Technologien, Innovationsmanagement), BMVI, 2011 - 2014, Partner: Universität Karlsruhe - IWW
- Mobilität und demographische Entwicklung, BMVBS, 2011, Partner: IGES Institut
- Elektromobilität und Infrastruktur: Ökonomische Analyse von Organisations- und Betreibermodellen, Aufbau- und Finanzierungsstrategien sowie Regulierungsfragen (EM-INFRA), BMVBS; 2010 - 2011, Partner: Rechtsanwaltskanzlei Becker Büttner Held
- Finanzierungsmodelle der Wertstofftonne, Umweltbundesamt (UBA), 2010, Partner: IGES Institut GmbH, Cyclos GmbH
- Finanzierungslösungen für die Bundesfernstraßen: Eine (institutionen-)ökonomische und juristische Analyse, ADAC, 2010, Partner: Prof. Dr. Jürgen Kühling (Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Immobilienrecht an der Universität Regensburg)

Forschungs- und Projekterfahrungen von TU Berlin, WIP, Arbeitsgruppe Infrastrukturökonomie und -management (4/5)

BACK UP

- Risikomanagementstrategien in Logistik- und Infrastrukturnetzen aus unternehmerischer und gesamtwirtschaftlicher Sicht (RM-LOG), BMBF, 2010 - 2013, Partner: Institut für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung (IWW) an der Universität Karlsruhe (Dr. Gernot Liedke), 4flow AG und Kühne & Nagel AG & Co. KG sowie als Unterauftragnehmer Hamburg Port Consulting, Prof. Dr. Georg Hermes (Professor für öffentliches Recht an der Universität Frankfurt/M.), Prof. Dr. Dr. Giacomo Corneo (Professor für öffentliche Finanzen an der FU Berlin) und Prof. Dr. Christian Butz (Professor für Logistik an der Beuth Hochschule für Technik Berlin)
- Eignung von Public Private Partnerships zur Finanzierung von Bahn 2030, Bundesamt für Verkehr (Schweiz), 2009 - 2010, Partner: IGES Institut GmbH, Ecoplan
- Analyse der öffentlichen Benchmarking-Projektberichte (Trinkwasser), Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, 2010, Partner: IGES Institut GmbH
- Entgeltregulierung der deutschen Flughäfen, Bundesverband der Deutschen Fluggesellschaften e.V. (BDF), 2009, Partner: Prof. Dr. Jürgen Kühling (Lehrstuhl für Öffentliches Recht und Immobilienrecht an der Universität Regensburg)
- Analyse der verkehrsprognostischen Instrumente der Bundesverkehrswegeplanung, BMVBS, 2009 - 2010, Partner: TU Berlin-VSP, TCI Röhling, Avistra
- Forschungsinformationssystem (FIS), Themengebiet „Einzel- und Gesamtwirtschaftliche Fragen des Verkehrs“ (AWB 01), BMVBS, 2009 - 2011, Partner: Institut für Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsforschung (IWW) an der Universität Karlsruhe (Prof. Dr. Kay Mitusch, Prof. Dr. Werner Rothengatter, Dr. Gernot Liedke)
- Sichere Intelligente Mobilität Testfeld Deutschland (SIM-TD) – Ökonomische Analysen, BMWi / BMBF / BMVBS, 2008 - 2013, Partner: AUDI AG, BMW AG, Continental, Daimler AG, Deutsche Telekom AG, Fraunhofer Gesellschaft, Hessisches Landesamt für Straßen- und Verkehrswesen, Robert Bosch GmbH, Stadt Frankfurt am Main, Technische Universität München, Universität Würzburg, Volkswagen AG u.a.
- Analyse der Übertragbarkeit der klassischen betriebswirtschaftlichen Methoden zur Festlegung von Diskontierungszinssätzen bei Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen auf die öffentliche Verwaltung, Bundesrechnungshof, 2008 - 2009, Prof. Dr. Dr. Giacomo Corneo (Professor für öffentliche Finanzen an der FU Berlin) und Prof. Dr. Holger Mühlenkamp (Professor für öffentliche BWL an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer)
- Ökonomische und ökologische Bewertung der getrennten Sammlung von verwertbaren Abfällen privater Haushalte und vergleichbarer Anfallstellen, BMWi, 2008 - 2009, Partner: IGES Institut GmbH, Institut für Siedlungswasserbau, Wassergüte- und Abfallwirtschaft (ISWA) an der Universität Stuttgart

Forschungs- und Projekterfahrungen von TU Berlin, WIP, Arbeitsgruppe Infrastrukturökonomie und -management (5/5)

BACK UP

- Bestimmung der Kapitalkosten im Eisenbahninfrastrukturbereich unter den besonderen Bedingungen des deutschen Eisenbahnsektors, BNetzA, 2008 - 2009, Partner: Frontier Economics, IGES Institut
- Gestaltung einer Leistungs- und Finanzierungsvereinbarung für die Eisenbahninfrastruktur, Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, 2008, Partner: IGES Institut
- Einbindung des Verkehrssektors in eine effiziente Energie- und Klimaschutzstrategie, BMVBS, 2007 - 2009, Partner: TU Dresden
- NEMO-BAB: Neue Organisations-, Betreiber- und Privatisierungsmodelle für die Bundesautobahnen, BMWi / BMBF, 2004 - 2009, Partner: Fachgebiet Straßenwesen sowie Fachgebiet Bauwirtschafts und Baubetrieb der TU Berlin, SEP Maerschalk, Rechtsanwaltskanzlei DLA Piper
- Leistungs-, Vergütungs- und Finanzierungsanpassungen bei Öffentlich-Privaten-Partnerschaften (ÖPP) im Hochbau (LVF-ÖPP), BMVBS, 2006 - 2008, Partner: TU Berlin – Forschungs-Centrum Netzindustrien und Infrastruktur (CNI), PricewaterhouseCoopers (PwC), Prof. Dr. Bernd Kochendörfer / Drees Sommer, Rechtsanwaltskanzlei Heiermann Franke Knipp
- Potentiale und Erfolgsfaktoren von PPP-Projekten, Rationalität privater Finanzierung in PPP-Projekten sowie Wissensmanagement auf Seiten der öffentlichen Hand bei der Beschaffung nach dem PPP-Ansatz, Initiative Finanzplatz Deutschland (IFD), 2007 - 2008
- Analyse der Ausgestaltung einer Anreizregulierung für die Eisenbahninfrastruktur, BNetzA, 2007 - 2008, Partner: IGES Institut
- Regionale Effekte durch Straßenbau-Investitionen, Pro Mobilität - Initiative für Verkehrsinfrastruktur e.V., 2008, Partner: IGES Institut
- Workshop-Organisation für Bundesministerium zu PPP und Verkehrsinfrastrukturfinanzierung, BMF, 2007, Partner: DIW Berlin
- Instrumente zur nachhaltigen Sicherung der Verkehrsinfrastruktur (FOPS-Programm) – Effiziente Verkehrspolitik für den Straßensektor in Ballungsräumen: Kapazitätsauslastung, Umweltschutz und Finanzierung, BMVBS, 2004 - 2007, Partner: Forschungs-Centrum Netzindustrien und Infrastruktur (CNI) an der TU Berlin, TU Berlin, Fachgebiet Straßenplanung und Straßenbetrieb, Dornier Consulting GmbH
- Privatisierungsvarianten der Deutschen Bahn AG mit und ohne Netz (PRIMON), BMF / BMVBS, 2005 - 2006, Partner: Booz Allen Hamilton (Hauptauftragnehmer) mit Unterauftragnehmern: TU Berlin – Fachgebiet Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik (WIP), Investmentbank Morgan Stanley Bank AG, Waldeck Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft, BSL Management Consultants Bente – Petersen & Partner, Prof. Dr. Alexander Eisenkopf (Zeppelin University GmbH Friedrichshafen) sowie ProgTrans AG
- Public-Private Partnerships (PPP) in Eastern Europe, European Investment Bank (EIB), 2004 - 2005
- PPP-Modelle für die Bundesfernstraßen – Eine ökonomische Analyse, ADAC, 2004 - 2005
- TELLUS: Road Pricing for Heavy Duty Vehicles in Berlin, EU-Kommission, 2002 - 2005
- TIPP: Transport Institutions in the Policy Process, EU-Kommission, 2002 - 2004, Partner: Institute for Transport Studies (Leeds), Centrum voor Economische Studien (Leuven) u.a.

Agenda

1) Grundlagen

- 1.1) Definitionen und Fallunterscheidungen zu öffentlicher und privater Finanzierung, Eigentümerschaft und Kapitalbereitstellung
- 1.2) (Potentielle) Ziele und (Bewertungs-)Kriterien als Basis für die Beurteilung von Handlungsoptionen für die öffentliche Hand
- 1.3) Grundlegende (institutionen-)ökonomische Erkenntnisse hinsichtlich des Designs von Anreizregimen und der Risikoallokation
- 1.4) Implikationen der Komplexität von Modellen / institutionellen Lösungen für deren Eignung unter Berücksichtigung von Besonderheiten im öffentlichen Bereich

2) Investitionsfinanzierung durch Kapitalaufnahme

3) Kosteneffizienz

4) Handlungsoptionen zur Erreichung von (denkbaren) Zielen mit Bezug zu bestimmten Investorenklassen und zu einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

- 4.1) Unterstützung privater Rentenversicherungen
- 4.2) Unterstützung und Absicherung von Kapitalanlegern (z.B. im Rahmen eines von einigen Akteuren neuerdings als „Bürgerfonds“ bezeichneten Modells)
- 4.3) Exkurs: Effiziente Organisation einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

5) Fazit

Agenda

1) Grundlagen

1.1) Definitionen und Fallunterscheidungen zu öffentlicher und privater Finanzierung, Eigentümerschaft und Kapitalbereitstellung

1.2) (Potentielle) Ziele und (Bewertungs-)Kriterien als Basis für die Beurteilung von Handlungsoptionen für die öffentliche Hand

1.3) Grundlegende (institutionen-)ökonomische Erkenntnisse hinsichtlich des Designs von Anreizregimen und der Risikoallokation

1.4) Implikationen der Komplexität von Modellen / institutionellen Lösungen für deren Eignung unter Berücksichtigung von Besonderheiten im öffentlichen Bereich

2) Investitionsfinanzierung durch Kapitalaufnahme

3) Kosteneffizienz

4) Handlungsoptionen zur Erreichung von (denkbaren) Zielen mit Bezug zu bestimmten Investorenklassen und zu einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

4.1) Unterstützung privater Rentenversicherungen

4.2) Unterstützung und Absicherung von Kapitalanlegern (z.B. im Rahmen eines von einigen Akteuren neuerdings als „Bürgerfonds“ bezeichneten Modells)

4.3) Exkurs: Effiziente Organisation einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

5) Fazit

Definitionen und Fallunterscheidungen zu öffentlicher und privater Finanzierung, Eigentümerschaft und Kapitalbereitstellung

„Öffentliche Finanzierung“

- **Haushalt**
- Öffentliches Unternehmen
 - **EK: Öffentliche Hand**
 - FK: Annahme, dass aus Sicht von EK-Gebern und Nutzern effizienteste (kostengünstigste) Form der FK-Aufnahme gewählt wird

„Private Finanzierung“

- **EK-Kapitalbereitstellung durch private Akteure**
- FK-Bereitstellung
 - Bei privater EK-Bereitstellung
 - Bei öffentlicher EK-Bereitstellung

Bereitstellung von FK durch private Akteure (z.B. große Kapitalsammelstellen) auf eine aus Sicht von öffentlichen EK-Gebern und Nutzern ineffiziente Weise, um die FK-Geber zu unterstützen / zu subventionieren

Folgend im Fokus

Hinweise:

- Die explizite Berücksichtigung dieser Konstellation ist dadurch bedingt, dass Stakeholder im Infrastrukturbereich in letzter Zeit derartige Modelle in die Diskussion einbringen
- Es wird hier im Übrigen keinesfalls die Position vertreten, dass jegliche FK-Bereitstellung im Falle öffentlicher EK-Bereitstellung als ineffizient einzustufen ist

Agenda

1) Grundlagen

1.1) Definitionen und Fallunterscheidungen zu öffentlicher und privater Finanzierung, Eigentümerschaft und Kapitalbereitstellung

1.2) (Potentielle) Ziele und (Bewertungs-)Kriterien als Basis für die Beurteilung von Handlungsoptionen für die öffentliche Hand

1.3) Grundlegende (institutionen-)ökonomische Erkenntnisse hinsichtlich des Designs von Anreizregimen und der Risikoallokation

1.4) Implikationen der Komplexität von Modellen / institutionellen Lösungen für deren Eignung unter Berücksichtigung von Besonderheiten im öffentlichen Bereich

2) Investitionsfinanzierung durch Kapitalaufnahme

3) Kosteneffizienz

4) Handlungsoptionen zur Erreichung von (denkbaren) Zielen mit Bezug zu bestimmten Investorenklassen und zu einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

4.1) Unterstützung privater Rentenversicherungen

4.2) Unterstützung und Absicherung von Kapitalanlegern (z.B. im Rahmen eines von einigen Akteuren neuerdings als „Bürgerfonds“ bezeichneten Modells)

4.3) Exkurs: Effiziente Organisation einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

5) Fazit

(Potentielle) Ziele und (Bewertungs-)Kriterien als Basis für die Beurteilung von Handlungsoptionen für die öffentliche Hand (1/2)

Potentielle Ziele

- **Ziele mit Bezug zur Bereitstellung und Leistungserstellung im Infrastrukturbereich**
 - Investitionsfinanzierung durch Kapitalaufnahme
 - Kosten
 - Kosteneffizienz
 - Kostensicherheit
 - ...
 - Weitere
 - Z.B. effiziente Verkehrslenkung und verkehrspolitische Flexibilität im Kontext unterschiedlicher Organisationsmodelle für die Bundesautobahnen im Falle einer Mauterhebung
- **Ziele mit Bezug zu bestimmten Investoren und zu einer kapitalgedeckten Altersvorsorge**
 - ...
 - Subventionierung privater Rentenversicherungen
 - Unterstützung und Absicherung von Kapitalanlegern (z.B. im Rahmen eines von einigen Akteuren neuerdings als „Bürgerfonds“ bezeichneten Modells)
 - Effiziente Organisation einer kapitalgedeckten Altersvorsorge, die gemäß politischer Entscheidungen von (möglichst) allen oder zumindest vielen Bürgern genutzt werden soll
 - ...

Bewertungskriterien

- ...

(Potentielle) Ziele und (Bewertungs-)Kriterien als Basis für die Beurteilung von Handlungsoptionen für die öffentliche Hand (2/2)

Potentielle Ziele

- ...

Bewertungskriterien

- ...

- Zielerfüllung im Falle optimaler Modellrealisierung

- Erwartungswert
- Risiko / Varianz

Mögliche Gründe: Prognoseprobleme

- Design-, politische Durchsetzungs- und Implementierungskosten

Zu beachten:

- Schwierigkeiten bei der Abschätzung politischer Durchsetzungskosten (folgend lediglich (zumindest implizite) Berücksichtigung der anzupassenden Normenebene)
- Ausmaß der (negativen) Auswirkungen bestimmter suboptimaler Entscheidungen

- ...

Agenda

1) Grundlagen

1.1) Definitionen und Fallunterscheidungen zu öffentlicher und privater Finanzierung, Eigentümerschaft und Kapitalbereitstellung

1.2) (Potentielle) Ziele und (Bewertungs-)Kriterien als Basis für die Beurteilung von Handlungsoptionen für die öffentliche Hand

1.3) Grundlegende (institutionen-)ökonomische Erkenntnisse hinsichtlich des Designs von Anreizregimen und der Risikoallokation

1.4) Implikationen der Komplexität von Modellen / institutionellen Lösungen für deren Eignung unter Berücksichtigung von Besonderheiten im öffentlichen Bereich

2) Investitionsfinanzierung durch Kapitalaufnahme

3) Kosteneffizienz

4) Handlungsoptionen zur Erreichung von (denkbaren) Zielen mit Bezug zu bestimmten Investorenklassen und zu einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

4.1) Unterstützung privater Rentenversicherungen

4.2) Unterstützung und Absicherung von Kapitalanlegern (z.B. im Rahmen eines von einigen Akteuren neuerdings als „Bürgerfonds“ bezeichneten Modells)

4.3) Exkurs: Effiziente Organisation einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

5) Fazit

Definitionen

Risiko

- Varianz
- Exkurs: Umgangssprachliche Bezeichnung von Verlustgefahren etc. als Risiken

Risiken

Risikobehaftete Größen

Risikoallokation

- Umfang
 - Bei Auftraggeber / Prinzipal (z.B. Regulierungsbehörde / Konsumenten, öffentliche Hand)
 - Bei Auftragnehmer / Agent (z.B. private Unternehmen)
- Instrumente
 - Monitoring durch Auftraggeber / Prinzipal
 - Harte Anreizsetzung
 - ...

Zentrale Gestaltungsparameter des Anreizregimes

(A) Risikoallokation

(A.1) Umfang der Risikoordnung an Prinzipal und Agent ...

(A.2) ... sowie dafür eingesetzte Instrumente

- „Harte Anreizsetzung“
- Monitoring
- ...

(B) Bundling / Unbundling von Leistungsbereichen

(C) Festlegung der Vergütungshöhe für den Agenten

- Ausschreibung von Verträgen → Vergütungshöhe als Ergebnis des (Ausschreibungs-)Wettbewerbs (bei idealtypischer Funktionsweise, folgend im Fokus!)
- ...
- Festsetzung durch Regulierer
- ...

A

Umfang und Instrumente der Risikoallokation zwischen Prinzipal (P) und Agent (A)

Monitoring i.w.S. umfasst auch Verhaltensvorgaben des Prinzipals (auf Basis von Input-Wissen)

	Umfang der Risikoallokation zwischen P und A	Instrumente
Vorstellung und ökonomische Einordnungen	100% bei Agent	<ul style="list-style-type: none"> • Harte Anreizsetzung („Festpreis-Gedanke“) • Monitoring (i.e.S.) <ul style="list-style-type: none"> • mit / ohne ex ante Regeln des Prinzipals • ggf. mit selektiver ex ante Abstimmung von Entscheidungen
	$x\%$ bei A / $(100 - x)\%$ bei P	Risikoteilung <ul style="list-style-type: none"> • bei Monitoring durch anteilige Kostenkürzung • bei harter Anreizsetzung durch Verwendung von Zielpreisen
	100% bei Prinzipal	„Kostendurchreichung“

Einflussfaktoren auf die Eignung bestimmter Lösungen	<ul style="list-style-type: none"> • Einflussmöglichkeiten / Optimierungspotentiale für Agenten • Risikoaversion (\leftrightarrow Möglichkeiten zur Risikostreuung und -diversifizierung) bei Prinzipal und Agent • Kontrahierbarkeit von Leistungen <ul style="list-style-type: none"> • U.a. abhängig von Umweltdynamik, aber auch vom Wissensstand des Prinzipals • Schlechte Kontrahierbarkeit \rightarrow Probleme bei harter Anreizsetzung • Wissensstand des Prinzipals <ul style="list-style-type: none"> • Input-Wissen vorhanden \rightarrow Monitoring möglich • Output-Wissen vorhanden \rightarrow harte Anreizsetzung möglich
--	---



Bundling / Unbundling von Leistungsbereichen

Beispiele für die Bundling / Unbundling-Frage

- Beschaffungsvarianten
 - KBV: Unbundling
 - ÖPP: Bundlung
- Regulierung
 - Differenzierte Anreizregulierung: Unbundling
 - Totex-Anreizregulierung: Bundlung

Herausforderungen bei der Leistungsabgrenzung (bei Unbundling) und die Bedeutung von Wissen

- Verfügbarkeit von Wissen beim Prinzipal
 - Nur Output-Wissen (unter bestimmten Annahmen) → Bundling
 - Bei Unbundling: Input-Wissen erforderlich, um Koordination zwischen den einzelnen Bereichen und die Ressourcenallokation auf die einzelnen Bereiche sinnvoll durchführen bzw. überprüfen zu können
- Beschreibbarkeit von Angebots- und / oder Substanzqualität (siehe Diskussion der idealtypischen Regulierungsverfahren)

Agenda

1) Grundlagen

- 1.1) Definitionen und Fallunterscheidungen zu öffentlicher und privater Finanzierung, Eigentümerschaft und Kapitalbereitstellung
- 1.2) (Potentielle) Ziele und (Bewertungs-)Kriterien als Basis für die Beurteilung von Handlungsoptionen für die öffentliche Hand
- 1.3) Grundlegende (institutionen-)ökonomische Erkenntnisse hinsichtlich des Designs von Anreizregimen und der Risikoallokation
- 1.4) Implikationen der Komplexität von Modellen / institutionellen Lösungen für deren Eignung unter Berücksichtigung von Besonderheiten im öffentlichen Bereich

2) Investitionsfinanzierung durch Kapitalaufnahme

3) Kosteneffizienz

4) Handlungsoptionen zur Erreichung von (denkbaren) Zielen mit Bezug zu bestimmten Investorenklassen und zu einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

- 4.1) Unterstützung privater Rentenversicherungen
- 4.2) Unterstützung und Absicherung von Kapitalanlegern (z.B. im Rahmen eines von einigen Akteuren neuerdings als „Bürgerfonds“ bezeichneten Modells)
- 4.3) Exkurs: Effiziente Organisation einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

5) Fazit

Agenda

1) Grundlagen

- 1.1) Definitionen und Fallunterscheidungen zu öffentlicher und privater Finanzierung, Eigentümerschaft und Kapitalbereitstellung
- 1.2) (Potentielle) Ziele und (Bewertungs-)Kriterien als Basis für die Beurteilung von Handlungsoptionen für die öffentliche Hand
- 1.3) Grundlegende (institutionen-)ökonomische Erkenntnisse hinsichtlich des Designs von Anreizregimen und der Risikoallokation
- 1.4) Implikationen der Komplexität von Modellen / institutionellen Lösungen für deren Eignung unter Berücksichtigung von Besonderheiten im öffentlichen Bereich

2) Investitionsfinanzierung durch Kapitalaufnahme

3) Kosteneffizienz

4) Handlungsoptionen zur Erreichung von (denkbaren) Zielen mit Bezug zu bestimmten Investorenklassen und zu einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

- 4.1) Unterstützung privater Rentenversicherungen
- 4.2) Unterstützung und Absicherung von Kapitalanlegern (z.B. im Rahmen eines von einigen Akteuren neuerdings als „Bürgerfonds“ bezeichneten Modells)
- 4.3) Exkurs: Effiziente Organisation einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

5) Fazit

Investitionsfinanzierung durch Kapitalaufnahme

Stark vereinfachte Darstellung ! Für detaillierte Darstellung siehe Vortrag von Prof. Hermes!

Im Haushalt

- Bund / Länder
 - Erzielung von Vorzieheffekten stehen die „neue deutsche Schuldenbremse“ (nD-SB) und die „Maastricht Schuldenbremse“ (M-SB) entgegen
 - Umgehung der Grundgedanken der Schuldenbremsen durch ÖPP möglich, wobei damit einhergehend umfangreiche Fehlanreize bestehen, Beschaffungsentscheidungen nicht (nur) am Ziel der Kosteneffizienz auszurichten*
 - Erfolgreiche Auslagerung (z.B. in AöR) → nur noch die „Maastricht Schuldenbremse“ (M-SB) von Bedeutung, die jedoch den bekannten „3 % Verschuldungsspielraum“ bietet
- Kommunen
 - M-SB von Relevanz
 - Keine Relevanz der nD-SB, jedoch Etablierung von Restriktionen hinsichtlich der Erzielung von Vorzieheffekten durch Landesrecht

Wenn (aus Sicht von Nutzern und / oder Gesamtwirtschaft) zu wenig investiert wird, so wird dies i.d.R. durch ein defizitäres Regulierungsdesign oder Sektor-/Marktdesign bedingt sein.

Unternehmen (außerhalb des Haushaltssystems, Refinanzierung über Nutzerentgelte)

- M-SB und nD-SB stehen einer Investitionsfinanzierung durch Kapitalaufnahme nicht entgegen ...
- ... egal, ob private oder öffentliche EK-Bereitstellung und Eigentümerschaft

Agenda

1) Grundlagen

- 1.1) Definitionen und Fallunterscheidungen zu öffentlicher und privater Finanzierung, Eigentümerschaft und Kapitalbereitstellung
- 1.2) (Potentielle) Ziele und (Bewertungs-)Kriterien als Basis für die Beurteilung von Handlungsoptionen für die öffentliche Hand
- 1.3) Grundlegende (institutionen-)ökonomische Erkenntnisse hinsichtlich des Designs von Anreizregimen und der Risikoallokation
- 1.4) Implikationen der Komplexität von Modellen / institutionellen Lösungen für deren Eignung unter Berücksichtigung von Besonderheiten im öffentlichen Bereich

2) Investitionsfinanzierung durch Kapitalaufnahme

3) Kosteneffizienz

4) Handlungsoptionen zur Erreichung von (denkbaren) Zielen mit Bezug zu bestimmten Investorenklassen und zu einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

- 4.1) Unterstützung privater Rentenversicherungen
- 4.2) Unterstützung und Absicherung von Kapitalanlegern (z.B. im Rahmen eines von einigen Akteuren neuerdings als „Bürgerfonds“ bezeichneten Modells)
- 4.3) Exkurs: Effiziente Organisation einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

5) Fazit

Ziel „Kosteneffizienz“ – Diskussion und Bewertung verschiedener Modelle / institutioneller Lösungen

Im Hoch- und Tiefbau kann inzwischen grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass durch die Anwendung des ÖPP-Ansatzes keine Kosteneinsparungen zu erzielen sind und dass dessen Anwendung vielmehr (zumindest fast) immer zu Mehrkosten führt

Vgl. dazu z.B.:

- Beckers, T. (2014/12/15): Eine (institutionen-)ökonomische Analyse des ÖPP-Ansatzes und seiner Anwendung bei den Bundesautobahnen (BAB), Vortrag bei dem Fachgespräch „Die ÖPP-Falle: Risiken und Alternativen“ der Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Grüne, Berlin.
- https://www.wip.tu-ber-lin.de/fileadmin/fg280/forschung/publikationen/2014/2014_12_15_vortrag_oepp_bab_fachgesprach_b90-gruene-v14_tb.pdf

Im Hinblick auf die Erzielung von Kosteneinsparungen sollten folgende Handlungsbereiche in den Fokus rücken

- Adäquate Personalausstattung in der Verwaltung
- Gebietskörperschaften-übergreifende Kooperationen (gerade auch bei der Verwaltung, aber auch bei anderen Aufgaben)

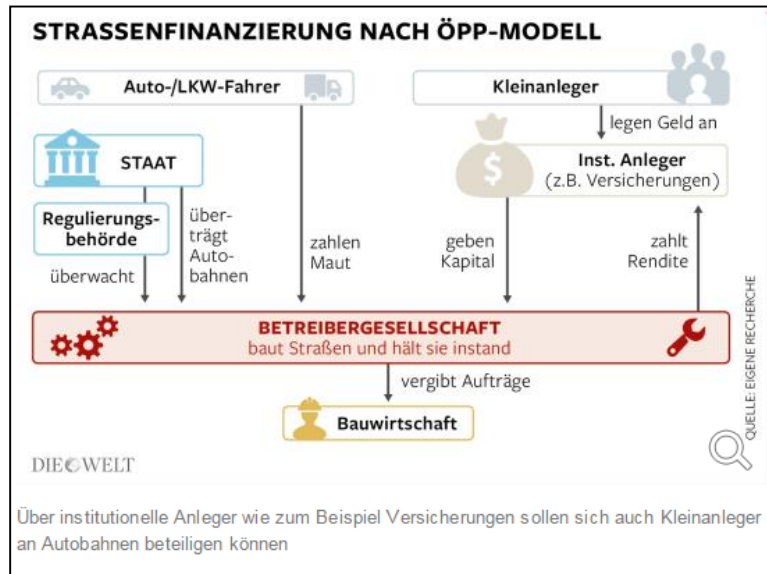
In Infrastrukturbereichen, in denen eine hohe Kapitalintensität und lange Lebensdauern der Assets vorliegen, ist – spezielle Konstellationen hier nicht berücksichtigend – von Privatisierungen öffentlicher Unternehmen grundsätzlich abzuraten

Vgl. dazu z.B.

- Beckers, T. / Bieschke, N. / Lenz, A.-K. / Heurich, J. / Kühling, J. / Hertel, W. / Schäfer, D. (2014): Alternative Modelle für die Organisation und die Finanzierung des Ausbaus der Stromübertragungsnetze in Deutschland – Eine (institutionen-)ökonomische Analyse unter Einbezug juristischer und technisch-systemischer Expertise; Gutachten im Rahmen des vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft (MFW) des Landes Baden-Württemberg, vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk (MWEIMH) des Landes Nordrhein-Westfalen und vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (TMWAT) beauftragten Projektes „Alternativen zur Finanzierung des Ausbaus der Übertragungsnetze in Deutschland“.
- https://www.wip.tu-berlin.de/fileadmin/fg280/forschung/publikationen/2014/tuberlin-wip_et_al_2014-afuen_gutachten-v50.pdf

Aus aktuellem Anlass: Modell gemäß Artikel „Wieso Sie bald in Ihre Autobahn investieren sollen“ in Welt-Online vom 22.02.2015

Darstellung



Einordnung: „Autobahn-Privatisierungsmodell“

Diskussion und Bewertung

- Bewertung abhängig vom Zielsystem
- Sowohl aus Sicht von Nutzern und Steuerzahlern als auch aus gesamtwirtschaftlicher Sicht (im Hinblick auf die Maximierung des sozialen Überschusses) handelt es sich um ein eindeutig suboptimales Modell
- Interessantes Modell und interessante Darstellungen / Begriffsverwendungen im Hinblick auf die Erhöhung der Akzeptanz

Agenda

1) Grundlagen

- 1.1) Definitionen und Fallunterscheidungen zu öffentlicher und privater Finanzierung, Eigentümerschaft und Kapitalbereitstellung
- 1.2) (Potentielle) Ziele und (Bewertungs-)Kriterien als Basis für die Beurteilung von Handlungsoptionen für die öffentliche Hand
- 1.3) Grundlegende (institutionen-)ökonomische Erkenntnisse hinsichtlich des Designs von Anreizregimen und der Risikoallokation
- 1.4) Implikationen der Komplexität von Modellen / institutionellen Lösungen für deren Eignung unter Berücksichtigung von Besonderheiten im öffentlichen Bereich

2) Investitionsfinanzierung durch Kapitalaufnahme

3) Kosteneffizienz

4) Handlungsoptionen zur Erreichung von (denkbaren) Zielen mit Bezug zu bestimmten Investorenklassen und zu einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

- 4.1) Unterstützung privater Rentenversicherungen
- 4.2) Unterstützung und Absicherung von Kapitalanlegern (z.B. im Rahmen eines von einigen Akteuren neuerdings als „Bürgerfonds“ bezeichneten Modells)
- 4.3) Exkurs: Effiziente Organisation einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

5) Fazit

(Denkbares) Ziel der Unterstützung privater Rentenversicherungen: Einordnung und Bewertung von Handlungsoptionen / Modellen

Handlungsoption „Anpassung der Versicherungsregulierung“

- Empfehlung mit Blick auf Ziele der Versicherungsregulierung: Es kann empfohlen werden, vertieft zu prüfen, ob im Rahmen der Versicherungsregulierung (sowohl im Solvency I- als auch im Solvency II-Regime) eine spezielle Anlageklasse für relativ risikolose Infrastrukturinvestitionen, die anhand eines Kriterienkatalogs zu identifizieren wären, eingerichtet werden sollte
- Fraglich, ob durch eine Anpassung der Versicherungsregulierung eine Unterstützung der privaten Rentenversicherungen in einem relevanten / größeren Ausmaß erreicht werden kann

Private Rentenversicherungen als EK-Bereitsteller bei regulierten Infrastrukturunternehmen und bei ÖPP-Auftragnehmern

- Als Wettbewerbsteilnehmer: Fraglich, ob dadurch eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der privaten Rentenversicherungen in einem relevanten / größeren Ausmaß erreicht werden kann
- Erwerb von EK-Beteiligungen auf Vorzugswegen
 - Ja, Vorteile in relevanter Größenordnung erzielbar
 - Umsetzungswege?

„Private Rentenversicherungen als EK-Bereitsteller bei regulierten Infrastrukturunternehmen und bei ÖPP-Auftragnehmern“ ... plus bewusste Erhöhung von Renditen (ggf. einhergehend mit im Hinblick auf das Ziel der Kosteneffizienz nicht sinnvollen erhöhten Risikoübertragung an Agenten)

- Nutzer subventionieren Rentenempfänger und außerdem auch EK-Geber bei den Versicherungen
- Exkurs: Direkte Haushaltszuschüsse oder ein „Solidaritätszuschlag auf Infrastrukturentgelte“, der an private Rentenversicherungen weitergeleitet wird, wären effizientere Unterstützungsformen !

Agenda

1) Grundlagen

- 1.1) Definitionen und Fallunterscheidungen zu öffentlicher und privater Finanzierung, Eigentümerschaft und Kapitalbereitstellung
- 1.2) (Potentielle) Ziele und (Bewertungs-)Kriterien als Basis für die Beurteilung von Handlungsoptionen für die öffentliche Hand
- 1.3) Grundlegende (institutionen-)ökonomische Erkenntnisse hinsichtlich des Designs von Anreizregimen und der Risikoallokation
- 1.4) Implikationen der Komplexität von Modellen / institutionellen Lösungen für deren Eignung unter Berücksichtigung von Besonderheiten im öffentlichen Bereich

2) Investitionsfinanzierung durch Kapitalaufnahme

3) Kosteneffizienz

4) Handlungsoptionen zur Erreichung von (denkbaren) Zielen mit Bezug zu bestimmten Investorenklassen und zu einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

4.1) Unterstützung privater Rentenversicherungen

4.2) Unterstützung und Absicherung von Kapitalanlegern (z.B. im Rahmen eines von einigen Akteuren neuerdings als „Bürgerfonds“ bezeichneten Modells)

4.3) Exkurs: Effiziente Organisation einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

5) Fazit

Unterstützung und Absicherung von Kapitalanlegern (z.B. im Rahmen eines von einigen Akteuren neuerdings als „Bürgerfonds“ bezeichneten Modells)

Zentrale Elemente des Modells

- Staatlicher Fonds
 - Bürger stellen Kapital bereit
 - Fonds investiert (z.B. in deutsche und ausländische Infrastruktur)
 - Ggf. staatliche Renditegarantie
- Kapitalbereitstellung durch einzelne Bürger ...
 - ... korrespondiert nicht systematisch mit dem Umfang an kapitalgedeckten Altersvorsorge, die gemäß politischen Entscheidungen von (möglichst) allen oder zumindest vielen Bürgern – ggf. differenziert nach Einkommen – betrieben werden sollte
 - ... sondern ergibt sich vielmehr aus der Vermögenssituation der einzelnen Bürger

Diskussion

- Vorschlag impliziert, dass private Rentenversicherungen „keinen guten Job machen“ (oder?)
- Warum sollen Steuerzahler dafür haften, dass vermögende Bürger ein bestimmtes Renditeniveau erreichen? Welche Rationalität gibt es hier für einen Staatseingriff?

Agenda

1) Grundlagen

- 1.1) Definitionen und Fallunterscheidungen zu öffentlicher und privater Finanzierung, Eigentümerschaft und Kapitalbereitstellung
- 1.2) (Potentielle) Ziele und (Bewertungs-)Kriterien als Basis für die Beurteilung von Handlungsoptionen für die öffentliche Hand
- 1.3) Grundlegende (institutionen-)ökonomische Erkenntnisse hinsichtlich des Designs von Anreizregimen und der Risikoallokation
- 1.4) Implikationen der Komplexität von Modellen / institutionellen Lösungen für deren Eignung unter Berücksichtigung von Besonderheiten im öffentlichen Bereich

2) Investitionsfinanzierung durch Kapitalaufnahme

3) Kosteneffizienz

4) Handlungsoptionen zur Erreichung von (denkbaren) Zielen mit Bezug zu bestimmten Investorenklassen und zu einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

- 4.1) Unterstützung privater Rentenversicherungen
- 4.2) Unterstützung und Absicherung von Kapitalanlegern (z.B. im Rahmen eines von einigen Akteuren neuerdings als „Bürgerfonds“ bezeichneten Modells)

4.3) Exkurs: Effiziente Organisation einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

5) Fazit

Exkurs: Effiziente Organisation einer kapitalgedeckten Altersvorsorge, die gemäß politischer Entscheidungen von (möglichst) allen oder zumindest vielen Bürgern genutzt werden soll

Vorteile von Zentralität und öffentlicher Aufgabenübernahme

- Vertrieb / Beziehung zum Kunden → Reduktion von Transaktionskosten
- Anlageaktivitäten und Risikotragung → breite Streuung
 - Zu diskutieren: Details des Anreizregimes / Governance-Modells
 - Ggf. gewisse Wettbewerbselemente sinnvoll implementierbar

Infrastrukturunternehmen als sinnvolle Anlageobjekte

Exkurs: Wie stehen folgende Modelle zueinander?

- Öffentliche Infrastrukturunternehmen im Eigentum eines staatlichen Fonds, der gemäß politischen Vorgaben für eine kapitalgedeckte Altersvorsorge Verantwortung trägt
- Öffentliche Investitionsfinanzierung ohne Kapitalaufnahme sowie umlagefinanzierte Rente

Agenda

1) Grundlagen

- 1.1) Definitionen und Fallunterscheidungen zu öffentlicher und privater Finanzierung, Eigentümerschaft und Kapitalbereitstellung
- 1.2) (Potentielle) Ziele und (Bewertungs-)Kriterien als Basis für die Beurteilung von Handlungsoptionen für die öffentliche Hand
- 1.3) Grundlegende (institutionen-)ökonomische Erkenntnisse hinsichtlich des Designs von Anreizregimen und der Risikoallokation
- 1.4) Implikationen der Komplexität von Modellen / institutionellen Lösungen für deren Eignung unter Berücksichtigung von Besonderheiten im öffentlichen Bereich

2) Investitionsfinanzierung durch Kapitalaufnahme

3) Kosteneffizienz

4) Handlungsoptionen zur Erreichung von (denkbaren) Zielen mit Bezug zu bestimmten Investorenklassen und zu einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

- 4.1) Unterstützung privater Rentenversicherungen
- 4.2) Unterstützung und Absicherung von Kapitalanlegern (z.B. im Rahmen eines von einigen Akteuren neuerdings als „Bürgerfonds“ bezeichneten Modells)
- 4.3) Exkurs: Effiziente Organisation einer kapitalgedeckten Altersvorsorge

5) Fazit

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontaktdaten

Thorsten Beckers

(beckers@foev-speyer.de / tb@wip.tu-berlin.de, Tel. Nr. 0163-8479465)

*Hinweis: Derzeit bin ich an der TU Berlin beurlaubt und als Gastforscher
am Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer (FÖV) tätig.*

Andrej Ryndin (anr@wip.tu-berlin.de, Tel. Nr. 030-314-29978)